

Mathias Bröckers
Christian C. Walther

11.9

Zehn Jahre danach
Der Einsturz eines
Lügengebäudes

WESTEND

DIE 9/11-AKTE

~~TOP SECRET~~

Inhalt

Stimmen zur Sache	9
Vorwort	15
Nachbereiter, Vorbereiter	
1 Allgemeinwissen	27
2 Die Kommission	29
3 Der Autor: Philip Zelikow	36
4 Der Kopf: Osama Bin Laden	41
5 Die Finanzierung	46
6 Die Verbindung: Omar Said Sheikh	49
7 Der Kronzeuge: Khalid Scheich Mohammed	54
Terroristen, Sündenböcke und Agenten	
8 Der Ringleader: Mohammed Atta	61
9 Die Hijacker: eindeutig identifiziert	72
10 Verwechselt: die Al-Omaris	78
11 Der Anschlag: perfekt vorbereitet	82
12 Die Geheimdienste: ohne Vorkenntnisse	87
13 Intermezzo: getürkt	90
14 Vorauswissen: Umzugshelfer	98
15 Vorauswissen: Kunststudenten	102
16 Vorauswissen: Insider-Händler	106
17 Die schützende Hand	112
Politik und andere Posten	
18 Bush in Sarasota	121
19 Dienst nach Vorschrift	124
20 Auf verlassenem Posten	127
21 Intermezzo: Schwundgeld	134

Auf den Schirmen, unter dem Teppich	
22	Manöver jenseits der Vorstellungskraft 141
23	Das Militär: zu spät informiert 147
24	Das Gespenst: Phantomflug AA 11 163
25	American 11: Augenzeugen an Bord 169
26	United 93: zu früh, zu spät 173
27	United 93: kein Abschuss 179
28	Täter-Kommunikation: Gedankenübertragung 182
29	Irrelevant: Raytheon 187
30	Der Pilot: Hani Hanjour 189
31	Der Pentagon-Crash 194
32	E4-B: Überwachung von oben 198
Aufgeräumt, eingestürzt	
33	WTC 1 und 2 205
34	WTC 7 211
35	Silverstein: unvorbereitet 217
Stillschweigend, der Rest	
36	United 23 223
37	Intermezzo: Anthrax 225
38	Whistleblower 233
	Nachwort: Ein Denkmal für Dick und Don 250
	Abkürzungen 265
	Anmerkungen (siehe auch www.westendverlag.de/911) 268
	Literatur 304
	Anhang 308
	Register 317

1 Allgemeinwissen

Der offizielle Wissensstand am zehnten Jahrestag des 11. September 2001, zusammengefasst aus den Geschichtsbüchern sowie dem *Commission Report* der US-Regierung.

Auf Geheiß des aus Afghanistan operierenden Al-Qaida-Anführers Osama Bin Laden und seines Chefplaners Khalid Scheich Mohammed entführten am 11. September 2001 zwischen 8:13 Uhr und 10:03 Uhr 19 radikalislamische Terroristen vier US-Passagiermaschinen und lenkten diese in die Türme des New Yorker World Trade Center, ins Washingtoner Pentagon sowie in einen Acker bei Shanksville, Pennsylvania. Die 19 Selbstmordattentäter wurden zweifelsfrei als Al-Qaida-Mitglieder identifiziert.

Die vier Jets, gestartet in Boston (American Airlines 11 und United Airlines 175), in Newark (United 93) und Washington (American 77) konnten nicht von US-Kampffjets abgefangen werden, da das Militär nicht rechtzeitig von den Entführungen unterrichtet wurde. Im Fall der zuerst entführten Maschine (AA 11) blieben dem Militär neun Minuten zum Reagieren, im Fall der dritten (AA 77) vier Minuten, die beiden anderen Maschinen (UA 93 und UA 175) wurden erst nach ihrem jeweiligen Absturz als entführt gemeldet. Die zahlreichen am 11. September stattfindenden Militärübungen verlangsamten die Reaktion der US-Luftabwehr nicht, sondern beschleunigten diese bestenfalls. Die Dienstvorschriften wurden befolgt. Alle zuständigen Lotsen und Militärvertreter handelten rasch und verantwortungsvoll, es gab keinerlei Versäumnisse, wegen derer Einzelne hätten zur Rechenschaft gezogen werden müssen.

Ausländische Regierungen und/oder Geheimdienste waren nicht in die Planung und Durchführung der Terroranschläge invol-

viert. Es gab keinerlei Vorwarnungen oder Vorkenntnisse über den Plan, der außerhalb der Vorstellungskraft aller Behörden und US-Geheimdienste lag.

Die beiden Türme des World Trade Center stürzten aufgrund der durch die hineinrasenden Flugzeuge entstandenen Zerstörungen sowie des in der Folge ausgebrochenen Feuers in sich zusammen. Das Gebäude 7 des World-Trade-Center-Komplexes wurde durch die herabfallenden Trümmer so beschädigt, dass es am Nachmittag dieses Tages ebenfalls zusammenfiel.

Die genauen Zusammenhänge des 11. September wurden vom FBI und einer von der US-Regierung eingesetzten Untersuchungskommission akribisch untersucht. Ihr Bericht erklärt vollständig und umfassend die Geschehnisse der Terroranschläge sowie deren Vorgeschichte.

Betrachten wir diese Darstellung im Folgenden im Detail. Punkt für Punkt.

2 Die Kommission

Die von der US-Regierung eingesetzte unabhängige 9/11-Commission hat mit ihrem Abschlussbericht vom Juli 2004 eine gründliche und umfassende Darstellung der Fakten und Hintergründe des 11. September 2001 vorgelegt.

Wenn dem so wäre, hätten wir dieses Buch nicht schreiben müssen, das auf jeder Seite das Gegenteil belegt, nämlich dass die 9/11-Commission weder alle Tatsachen und Hintergründe der Terroranschläge untersucht noch eine umfassende Darstellung der Ereignisse geliefert hat.

Dass eine Regierung nach einer großen Katastrophe gleich welcher Art eine Kommission einsetzt, die die Ursachen und die behördlichen Gegenmaßnahmen untersucht, gehört zum üblichen Vorgehen. Ob es sich um eine Naturkatastrophe, einen Polit- oder Finanzskandal oder um einen Großunfall handelt, spielt dabei keine Rolle – eine Kommission oder ein Regierungsausschuss ermittelt den Fall, verhört gegebenenfalls Zeugen und veröffentlicht die Ergebnisse der Untersuchung in einem »White Paper«, das als Grundlage für die Einrichtung künftiger Schutzvorkehrungen dient. Diesem selbstverständlichen Procedere folgten auch einige US-Senatoren, als sie wenige Wochen nach den Anschlägen einen Beschluss zur Einsetzung einer unabhängigen 9/11-Commission vorbereiteten und im Dezember 2001 als Gesetzesvorlage im Senat einbrachten. Eine Formalität, sollte man meinen, doch die Bush-Regierung opponierte. Eine solche Untersuchung, so richtete Vizepräsident Dick Cheney dem demokratischen Fraktionschef Tom Daschle aus, sei eine »sehr gefährliche und zeitraubende Ablenkung derjenigen von uns, die heute an der Frontlinie unserer Erwidderung arbeiten ... Wir haben alle Hände voll zu tun.« Schon im

Oktober war dem Oppositionschef Daschle ja mit der postalischen Zustellung einer Prise Anthrax von einem unbekanntem Absender (→ Kap. 37) dezent signalisiert worden, sich bei der Aufklärung der Verbrechen und dem Widerstand gegen den Patriot Act tunlichst zurückzuhalten – jetzt drohte der vielbeschäftigte Vizepräsident Cheney damit, die Demokraten in der Öffentlichkeit als landesverräterische Blockierer des »war on terror« zu porträtieren, wenn sie weiter auf einer Untersuchung bestünden.¹

Die Familien der Opfer empfanden diese Verhinderung einer öffentlichen Untersuchung als Schlag ins Gesicht. Ohne ihre Entrüstung und ihre nicht nachlassenden Forderungen hätte es diese Kommission auch nie gegeben. Erst ein Jahr später, am 20. September 2002, deutete Präsident Bush an, die Einsetzung einer unabhängigen Untersuchungskommission nunmehr zähneknirschend unterstützen zu wollen. Wo Bushs eigentliche Prioritäten lagen, zeigt freilich sein am selben Tag dem US-Kongress überreichtes 31-seitiges Papier »The National Security Strategy of the United States«, in dem die seit mehr als einem halben Jahrhundert geltenden Prinzipien der US-Außenpolitik fundamental umgeschrieben wurden, zu einer Doktrin des »preemptive war«: »vorbeugende« Kriege der Vereinigten Staaten »gegen Nationen, von denen sie glauben, dass sie möglicherweise eine Bedrohung für die US-Sicherheit werden könnten« (→ Kap. 3).

Die Ungeheuerlichkeit dieser dem internationalen Völker- und Kriegsrecht hohnsprechenden Anmaßung spielte in den Nachrichten des Tages indes eine untergeordnete Rolle; die Topnachricht war ein anderer Kurswechsel, nämlich dass Bush auf Druck der Opferfamilien seinen Widerstand gegen eine 9/11-Untersuchung aufgeben hatte. Erst sehr viel später wurde bekannt, dass der Autor des von Bush unterzeichneten Strategiepapiers jener Philip Zelikow (→ Kap. 3) ist, der im Januar 2003 als Executive Director berufen wurde, allerdings nicht ins Kriegsministerium, sondern in die »unabhängige« 9/11-Commission.

Vor der Berufung des Geschäftsführers mussten noch die Leitung und die Besetzung der Kommission bestimmt werden, und die Wahl des Weißen Hauses fiel auf Henry Kissinger. Dass der ehemalige Außenminister und Sicherheitsberater in viele Länder der Welt nicht mehr einreisen kann, weil er als Kriegsverbrecher sofort

verhaftet werden würde, tat seiner Berufung ebenso keinen Abbruch wie die Tatsache, dass er am 11. September 1973 den blutigen Putsch in Chile und die Ermordung des Präsidenten Salvador Allende orchestriert hatte. Eine gewisse Expertise im Einfädeln und Vertuschen von Terror aller Art kann man bloody old Henry insofern auch nicht absprechen. Woran sein Vorsitz der 9/11-Commission scheiterte, war denn auch nicht seine Vergangenheit, sondern die Gegenwart. Kissinger verweigerte die für ein öffentliches Amt notwendige Offenlegung der Kunden seiner Beratungsfirma.

Lorie van Auken, die ihren Mann im WTC verloren hatte und mit vier anderen Witwen aus ihrer Nachbarschaft, den »Jersey Girls«, zu den engagiertesten Familienvertreten gehörte, konfrontierte Kissinger damit bei einem Treffen in seinem Büro:

»Ich muss Sie fragen: Haben Sie irgendwelche Klienten aus Saudi-Arabien? Haben Sie irgendwelche Klienten mit dem Namen Bin Laden?«

Im Raum wurde es totenstill. Kissinger, der sich gerade einen Kaffee einschenkte, war eindeutig erschrocken von Lories Fragen, er fummelte mit der Kanne und verschüttete Kaffee auf dem Tisch. Im selben Moment schien er die Balance auf dem Sofa zu verlieren und fiel fast auf den Boden.«²

So sieht es offenbar aus, wenn man vom Stuhl gehauen wird. Am nächsten Morgen schickte Kissinger ein Fax ans Weiße Haus und trat von seinem Amt zurück. Folgt man der »Unzensurierten Geschichte der 9/11-Ermittlung«, die der *New York Times*-Veteran Philip Shenon unter dem Titel *The Commission* 2008 vorgelegt hat, wird deutlich, dass es der Bush-Regierung mit der Einsetzung dieser Kommission nie darum ging, die Verbrechen so umfassend wie möglich aufzuklären, sondern nur darum, möglichst jeden Schaden von sich fernzuhalten.

Als dafür geeignet galten Thomas Kean, der ehemalige republikanische Gouverneur von New Jersey, und der ehemalige demokratische Abgeordnete Lee H. Hamilton, die zum Leiter und zum Vizechef der Kommission berufen wurden. Hamilton ist ein persönlicher Freund von »Dick« und »Don«, Vizepräsident Cheney und Verteidigungsminister Donald Rumsfeld – und von den zehn

- Pirmasens 108 f.
 Pitt, Harvey 107
 Pittsburgh 159, 176
 Portland, Maine 67–71, 79, 81, 92
 Powell, Colin 50
 Preisser, Eileen 71
 Ptech Inc. 241 ff.
- Radical Fundamentalist Unit (RFU)
 246, 249
 Rawalpindi 53 ff.
 Raytheon Technologies 187 f.
 Reid, Richard 57
 Rice, Condoleezza 32, 36, 39, 128,
 131 f., 141, 146
 Rodriguez, William 205 ff., 210
 Roemer, Tim 32
 Rowley, Coleen 245 ff., 249
 Rumsfeld, Donald 31 f., 39, 42, 50,
 56 f., 124–129, 133–136, 146, 179,
 230 ff., 248, 253, 259
 Ruppert, Michael C. 107, 242
- Samad, Abdul 41
 Samit, Harry 246, 249
 Samman, Mohammed 74
 San Diego 83 f., 87 f., 95, 114, 191,
 244
 Sanaa, Jemen 82, 238
 Sarasota, Florida 121 ff., 200
 Sarshar, Behrooz 238, 249
 Scheuten, Frauke 96
 Scoggins, Colin 150, 161, 163–167
 Scott, Alan 151, 158 f., 165, 173, 175,
 178
 Scott, Peter Dale 115
 Seal, Barry 32, 116
 Shaffer, Anthony 62 ff., 71
 Shaikh, Abdussattar 83 f., 86 f., 89,
 193
 Shanahan, Jack 136
 Shanksville, Pennsylvania 27, 93,
 126, 153, 161, 164, 173 f., 179 f.,
 183
 Shapiro, Jeffrey Scott 219 f.
 Shaughessny, Brian W. 240
 Shea, Gerald 105
 Sheikh, Omar Said 47, 49–54
 Shenon, Philip 31, 38
 Shmuel, Yaron 101
 Silverstein, Larry 217–220
- Singh, Indira 241 ff., 249
 Soafer, Abraham 39
 Solomon, Evan 53
 Springmann, Michael 112 f., 192
 Stafford, Brian 123
 Stevens, Robert (Bob) 228 f.
 Stewart, Payne 151
 STRATCOM-Basis Offutt,
 Nebraska 143 f., 146, 199 ff.
 Sunder, Shyam 215 f.
 Suter, Dominik 99, 101
 Sweeney, Madeline 169 ff.
- Tenet, George 48, 57, 118, 128, 133
 Thompson, James 32
 Thompson, Paul 51
 Tomb, Rex 44
 Tuohey, Mike 70
- United Airlines (Flüge)
 – UA 175 27, 76, 109, 148 ff., 153,
 155 f., 158 f., 163, 176 f., 183,
 185, 188
 – UA 23 223 f.
 – UA 93 27, 76, 95, 97, 132, 149,
 153, 158 f., 163 f., 167, 172–186
 Urban Moving Systems 99, 101
 US Airways 5930 68
- van Auken, Lorie 31
 Venice, Florida 65, 71, 116 ff.,
 Ventura, Jesse 219
 Vero Beach, Florida 68, 78, 80 f., 93
 Vincent, John 244, 249
- Waldie, Kenneth 188
 Walker, John M. 248
 Washington Group 188
 Weldon, Curt 62
 Welteke, Ernst 106
 Wenzel, Robert 110
 Werth, John 176
 Winfield, Montague 126
 Wolfowitz, Paul 39
 Woodward, Michael 169, 171
 Woosley, James 107
 Wright, Lawrence 86
 Wright, Robert 243 f., 249
- Zelikow, Philip D. 30, 32–40, 48, 63,
 71, 115 f.